Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 22 (1935)
Heft: 5

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

schweige denn erschöpft sei. Der «Plan zu einem Physiognomischen Institut» schlägt die Erforschung der menschlichen und tierischen Physiognomik auf experimenteller Grundlage vor, zur Erforschung der Zusammenhänge des Ausdrucks im weitesten Sinn, umfassend Gesicht, Körperbau, Bewegung usw. mit den dahinter stehenden seelischen Regungen.

24 Wandbilder in Hamburger Staatsbauten

Text von *Fritz Schumacher*. Verlag Broschek & Co., Hamburg 1932. 24 Seiten, 32 Tafeln.

Diese Ergebnisse der Hamburger staatlichen Kunstpflege sind wie diejenigen so vieler anderer Städte nicht aus dem Bedürfnis entstanden, eine bestimmte künstlerische Notwendigkeit zu realisieren, sondern aus dem charitativen und gewiss wohlgemeinten Gesichtspunkt, «etwas für die Kunst zu tun». Das zeigt sich unvermeidlicherweise in der meist peinlichen künstlerischen Qualität und der vollkommenen Halt- und Richtungslosigkeit dieser Wandbilder, die ein Beweis mehr gegen diese Art staatlicher Kunstunterstützung sind. *p. m.*

Malmaterial und seine Verwendung im Bilde

von Prof. *Max Doerner*, 339 Seiten Grossoktav. Vierte, neubearbeitete Auflage, Ferdinand-Enke-Verlag, Stuttgart 1933. Geb. RM. 12.—, geh. RM. 10.—.

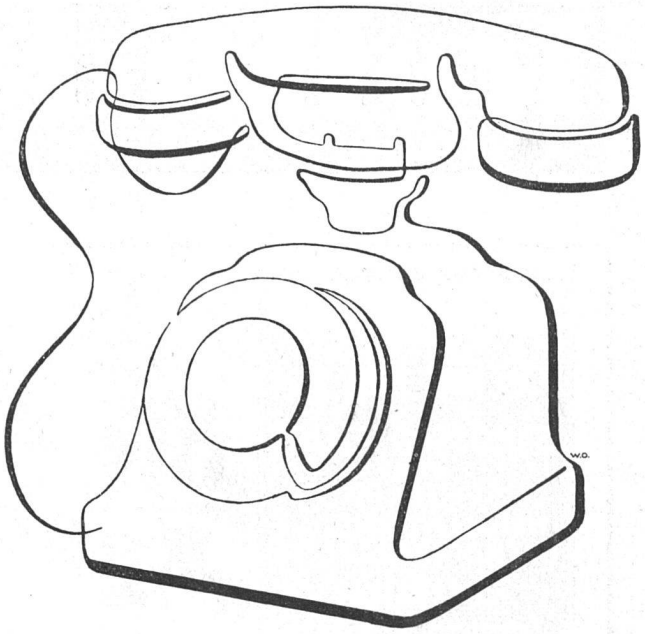
Dieses Buch ist seit seinem ersten Erscheinen das massgebende Handbuch für Künstler und Maler aller Art, so dass der Hinweis auf die neue Auflage als Empfehlung genügt.

Bericht aus Deutschland

Noch immer Bildersturm

Von aussen gesehen, scheint das deutsche «Kunstleben» seit längerem wieder ungestörter sich entfalten zu können. Auf eine Liebermann-Gedächtnis-Ausstellung wird man zwar vergeblich warten, und manche bedeutsame oder doch mindestens interessante Erscheinung ist heute aus der deutschen Kunstöffentlichkeit so gut wie ausgelöscht. Aber ein nicht kleiner und unwesentlicher Teil jener Kunst, die in den ersten Monaten nach dem Umsturz angeprangert wurde, ist inzwischen in zurückhaltender Auslese und bescheidenem Ausmasse wieder in die öffentlichen Galerien zurückgekehrt. Es treten meist dieselben öffentlichen Institute, die schon in der Republik eine zielbewusste Aktivität entfalteten, als Pflegestätten der modernen Kunst hervor. So etwa die jetzt von Eberhard Hanfstaengl geleitete National-Galerie in Berlin, die eine gute Ausstellung von Porträtplastik veranstaltete, die Kestner-Gesellschaft in Hannover, die Mannheimer Kunsthalle.

Doch der Augenschein trügt. Die Zulassung der noch vor ein und zwei Jahren als Kunstbolschewisten ange-



Die schöne Linie

und die Präzision des beliebten schweizerischen Telephonapparates sind für unsere Erzeugnisse kennzeichnend.

Die Herstellung von Telephonen für jeden Zweck: Telephonzentralen für Hand- oder automatischen Betrieb, Linienwähler, Selektoren, Bahntelephone usw. ist unsere Spezialität.

Verlangen Sie stets auch ein Angebot von der grössten und ältesten schweizerischen Telephonfabrik, der

HASLER AG • BERN

Telephon 64

Rolladen
aller Systeme

Rolljalousien · Schattendecken
& Jalousieladen

J. Sum
Rolladenfabrik Olten

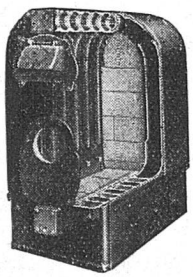
GENOSSENSCHAFT
FÜR
SPENGLER-
INSTALLATIONS- UND
DACHDECKERARBEIT
ZÜRICH
ZEUGHAUS-STRASSE: 43
TEL. 34.847

Die altbewährte Kupferbedachung
in neuzeitlicher Ausführung

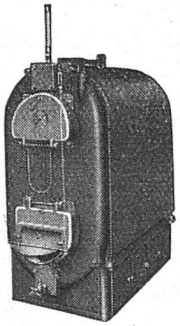
Geschäftsgründung 1907
Prima Referenzen

Lange, schmale Bahnen ohne Querfälze

Spezialhaften für die Dilatation



Für Oelbetrieb



Für Koksbetrieb

STREBEL

Wir haben mehr als dreissig-jährige Erfahrung im Kessel-bau für Zentralheizungen.

Original-Strebel-Kessel & Radiatoren

Wir besitzen Konstruktionen, die unsern klimatischen Verhältnissen und den jeweiligen Brennstoffen angepasst sind.

Strebel-Kessel in Verbindung mit Strebel-Radiatoren ergeben die besten und schönsten Zentral-heizungen

FABRIK ROTHRIST (AARGAU), TEL. 73.424
FILIALE ZÜRICH, FLÜELASTR. 19
TEL. 55.287/88